

<b>Kenntnisnahme</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/1136/2023</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	31.01.2023
<b>Dezernat:</b>	IV	
<b>Fachdienst:</b>	61 - Stadtplanung und Denkmalschutz	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Klöck, Markus	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Kenntnisnahme	öffentlich

**Niederschrift über die 7. Sitzung der 10. LP des Denkmalbeirates am Dienstag, den 1. November 2022**

**Beschlussvorschlag**

Die Niederschrift über die 7. Sitzung der 10. LP am 1. November 2022 wird zur Kenntnis genommen.

Dr. Michael Kopatz

Stadtrat

**Sachverhalt**

**Anlage/n**

- 1 Niederschrift über die 07. Sitzung der 10. LP vom 01.11.22

## Niederschrift

über die 7. Sitzung der 10. Legislaturperiode des Denkmalbeirates am Dienstag, den 1. November 2022 im großen Sitzungssaal, Fachbereich Planen und Bauen, Barfüßerstr. 11, 35037 Marburg

**Beginn:** 16:00 Uhr

**Ende:** 17.45 Uhr

**Teilnehmer und Teilnehmerinnen, wegen der Neuzusammensetzung des DBR mit ihren entsendenden Parteien/Fraktionen/Institutionen/Vereinen genannt.**

### **Vertreter der Parteien/Fraktionen:**

Herr Achnitz (CDU)  
Herr Bokelmann (FDP)  
Herr Lange (Marburger Linke)  
Herr Meyer (SPD)  
Herr Pozzi (AFD)

### **Sachkundige Personen:**

Herr Jahn, stellvertr. Vorsitzender (Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde)  
Frau Klee (Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen)  
Herr Langenbrinck (Freies Institut für Bauforschung und Dokumentation e.V.)  
Herr Prof. Müller-Karpe (Vorgeschichtliches Seminar Philipps-Universität Marburg)  
Herr Oesterle (Architekt)  
Herr Schneider (Malerhandwerk)  
Herr Prof. Stabenow (Kunstgeschichtliches Seminar Philipps-Universität Marburg)  
Herr Textor (Schreinerhandwerk)  
Herr Wündisch (Zimmererhandwerk)

### **Stadtverwaltung:**

Herr Klöck, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/Untere Denkmalschutzbehörde  
Frau Klug, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/Untere Denkmalschutzbehörde  
Frau Wendt, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/Untere Denkmalschutzbehörde

### **Führung der Niederschrift:**

Herr Jahn, Herr Klöck

### **Beginn 16:30 Uhr**

### **TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Festlegung des nächsten Sitzungstermins**

Sitzungsleiter ist der stellvertretende Vorsitzende, Herr Jahn, da die Vorsitzende verhindert ist. Er begrüßt die Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest (14 Mitglieder anwesend). Unter allgemeiner Zustimmung wird als nächster Sitzungstermin Dienstag, der 13. Dezember 2022 festgelegt; nach Sitzungsende ist das jährliche Weihnachtsessen im Gasthaus „Zur Sonne“ geplant.

### **TOP 2 - Verabschiedung der Niederschrift über die 6. Sitzung**

Es werden keine Einwände erhoben oder Ergänzungen vorgeschlagen.

### **TOP 3 - Eisenstraße 2, Wohnungsneubauten auf dem ehemaligen Postgelände**

Frau Wendt informiert anhand einer PPT-Präsentation mit Plänen und der Baubeschreibung über das Projekt der BG-Haus GmbH aus Dautphetal, das im Vorentwurf bereits 2018 im Gestaltungsbeirat vorgestellt wurde und dort auf grundsätzliche Zustimmung getroffen sei. Dieser Vorentwurf basierte, wie der vorliegende, auf dem Bebauungsplans 6/17 „Ehemaliges Hauptpostareal zwischen der Eisenstraße und der Zimmermannstraße“, der fünf Gebäudekörper für die Neubebauung vorsehe. Der entsprechende Bauantrag sei gestellt, strittig sei noch, ob das Bestandsgebäude Eisenstr. 2 Teil der Maßnahme sein solle.

Bei diesem handelt es sich um das 1976 vom Architekten Johannes Möhrle entworfene Dienstgebäude der Deutschen Post, das 2017 auf Betreiben des Denkmalbeirats ebenso unter Denkmalschutz gestellt wurde wie das bereits als KD ausgewiesene Hauptgebäude.

Der Entwurf zeigt eine lockere Bebauung auf dem Freigelände des Hauptpostgebäudes, auf dem sämtliche Großgehölze bereits (genehmigt) gefällt worden seien. Die um eine zentrale Erschließungsachse gruppierten Bauten sind durchweg viergeschossig plus Staffelgeschoss (dies fehlt nur bei dem Bau neben dem Bestandsgebäude), die Flachdächer sollen begrünt werden. Die lt. Stellplatzsatzung notwendigen PKW-Stellplätze sollen in der Freifläche entstehen, zur Vermeidung unterirdischer Versiegelung und aus Gründen des Grundwasserschutzes seien keine Tiefgaragen geplant. Die Häuser erhielten rund 100 Wohneinheiten mit unterschiedlichen Zuschnitten und Wohnflächen. Der Bauherr versichert, dass - den Empfehlungen des Gestaltungsbeirats gemäß - ein homogenes Gesamtbild durch abgestimmte äußere Formensprache und die Wahl der Materialien und Farben angestrebt werde.

In der **Diskussion** wird von Prof. Stabenow gefordert, die Flächen für Stellplätze möglichst gering zu halten, d.h. die baurechtlichen Vorgaben seitens der Stadt entsprechend zu gestalten, und eine intensive Neubepflanzung einzuplanen. Die Bebauung wird allgemein als zwar akzeptabel zeitgenössisch, aber auch als sehr beliebig in der Gestaltung kritisiert. Herr Jahn verweist auf die hohe architekturgeschichtliche Bedeutung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes hin, das ein herausragendes Beispiel brutalistischer Architektur darstelle. Es befinde sich noch im unveränderten erbauungszeitlichen Zustand mit den wichtigen Farbfassungen an Türen und Fenstern sowie einigen Wandflächen. Letztere wiesen obendrein die originale, vom Architekten Möhrle bewusst zur Oberflächenbelebung eingesetzte starke Brettstrukturierung auf, die dem Beton eine besondere Textur verleihen. Das Gebäude müsse unbedingt denkmalgerecht saniert und einer adäquaten Nutzung (Lebendige kulturelle, gemeinschaftliche Einrichtungen, keinesfalls nur Abstellräume) zugeführt werden müsse. Dem wird allgemein zugestimmt und es wird bis zur nächsten Vorstellung des Projekts die Vorlage eines denkmalgerechten Sanierungs- und Nutzungskonzepts für notwendig erachtet.

### **TOP 4: Frankfurter Straße 68, Eckbebauung zur Gisselberger Straße**

Bauherr und Projektentwickler Gotthold entschuldigt die ebenfalls eingeladene, für den aktuellen Entwurf verantwortliche Architektin Pfau und stellt in einer PPT-Präsentation die Chronologie der bereits der UDSchB und den Beiräten präsentierten (Okt. 2021, Juli 2022 und Okt. 2022) Entwurfsvarianten vor.

Der aktuelle Entwurf orientiere sich nunmehr noch stärker an den Empfehlungen der UDSCHB und der Beiräte (DBR und GBR), die Korrekturen beim Grundriss, der Dimension der Flächenversiegelung, dem Grünflächenanteil, und vor allem der Gestaltung von Großform (Kubatur) und verschiedenen Elementen gefordert hatten (vgl. z.B. Beschluss des DBR vom 5.10.2021/1. Sitzung der neuen Legislatur).

Die neueste Entwurfsvariante vom 6.9.2022 ist durch folgende Grunddaten und Elemente gekennzeichnet:

Grundstücksfläche 538 qm, Bebauung erreicht 245 qm, Firsthöhe der historischen Nachbargebäude Frankfurter Str. 66 mit 19,50 m zu 18,68 m beim Neubau, Erdgeschoss vermutlich mit gewerblicher Nutzung, ansonsten Wohnnutzung mit 6 Wohneinheiten zu je 60-80 qm in 3 Vollgeschossen plus Dachgeschoss mit Dachgarten.

Das gesamte Gebäude ist im Grundriss begradigt und etwas von der Straße zurückgesetzt. Dadurch entsteht mehr Platz für um 2/3 vergrößerte Grünflächen, die Flächenversiegelung ist stark zurückgenommen und statt eines Großteils der bisherigen Stellplätze und einer möglichen Tiefgarage ist ein Autoaufzug geplant.

Lt. Entwurf erhält das Gebäude hellen Verputz, das Sockelgeschoss ist farbig und evtl. durch horizontale Strukturierung („Bossierung“) abgesetzt, die Dachdeckung besteht aus dunkelgrauem Metall. Ebenfalls neu gegenüber dem früheren Entwurf ist das Mansarddach mit hohen Gauben, der zentral an der Gebäudeecke angeordnete ‚Mittelrisalit‘ mit Loggia im DG sowie die um die Ecke führenden Balkons im 1.– 3. OG an der Fassade zur Frankfurter Straße gegenüber den angrenzenden Altbauten.

### **Diskussion und Änderungsvorschläge**

Es wird anerkannt, dass die Bauherrenschaft sich der Kritik seitens der UDSchB und den Beiräten konstruktiv angenommen habe und dass der vorliegende Entwurf gegenüber der ersten vorgestellten Variante deutliche qualitative Verbesserungen aufweise. Dies gelte insbesondere für die Zurücknahme der Blockhaftigkeit und das Außenflächenkonzept. Allerdings wird eine neuerliche Überarbeitung des Entwurfs in folgenden Punkten von der Mehrheit der Mitglieder des Denkmalbeirats für notwendig erachtet:

- statt der ausgeklinkten Balkonecken linkerhand sollte besser eine klar definierte, mit dem historischen Bestandsbau (Nr. 66) besser korrespondierende Gebäudekante (u.U. Eckpfeiler bei Beibehaltung der Balkone) gewählt werden
- im Dachbereich sollte an dieser Seite zum Bestandsbau ein regelmäßiger Satteldachabschluss gefunden werden
- das Mansarddach ist allgemein fraglich, da Beispiele in der Nachbarbebauung fehlen, zudem wirkt die Dachdimension zu wuchtig, Materialität bei Schiefer oder dunkler Dachdeckung drückend schwer
- die betonte, risalitartige Eckausführung sollte etwas reduziert werden, insbesondere die überdimensionierte Loggia-ähnliche Kubatur als oberer Abschluss

**Mit Blick auf den Projektstand und die in Aussicht genommene Abstimmung mit dem Gestaltungsbeirat wurde es bei dieser Beschlusstendenz belassen.**

## **TOP 5 - Verschiedenes**

### **5.1. Sachstand Sanierung Grüner Wehr**

Herr Klöck informiert, dass gegenüber den von Herrn Ruth (Leiter FB Planen, Bauen und Umwelt) und Herrn Engelbach (FD Tiefbau) in der Sitzung vom 6.12.2021 vorgetragenen Planungen zwischenzeitlich keine neuen hinzugekommen seien. Der Hauptgrund sei die durch das Ausscheiden von Herrn Plassmann noch ausstehende Neubesetzung der für das Projekt relevanten Leitungsstelle im FB Tiefbau.

### **5.2. Wiederanbringung Benninghoff-Installation im Erwin Piscator-Haus (Ehem. Stadthalle/)**

Herr Jahn berichtet, dass das Einvernehmen zur Wiederanbringung, das in dem Gespräch mit dem Oberbürgermeister vom 6.4.2022 (Vgl. Protokoll der 5. DBR-Sitzung am 7.6.2022) erzielt werden konnte, zwischenzeitlich zu einigen Ortsterminen in der Schirm des Rathauses, dem Lagerort der Originalteile geführt habe. Vor zwei Wochen habe er und Herr Klöck nun mit einer Restauratorin, (Vai van den Heiligenberg) und einem u.a. auf Reproduktionstechniken spezialisierten Fotografen (Christian Stein) den Bestand nochmals gründlich geprüft. Ziel war, die Expertise der beiden ausgewiesenen Fachkräfte vom Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg – (Philipps-Universität Marburg) in das weitere Verfahren einzubringen. Dies konnte nun beim jüngsten Ortstermin am 1.11.2022 geschehen, zu dem die Leiterin des Fachdienstes Erwin-Piscator-Haus, Karin Stichnothe-Botschafter, folgende Teilnehmer eingeladen hatte (alph.): Herr Jahn (Denkmalbeirat), Prof. Lommitzer (Institut für Bildende Kunst der Philipps-Universität), Dr. Pätzold (Kunstverein Marburg), Prof. Schwebel (Kenner und Sammler der Werke Benninhoffs).

Nach ausführlicher Diskussion wurde Einigung darüber erzielt, dass die in den schwarzen Graphik-Bereichen (wohl Fotopapier) recht stark ausgebleichten und ein starkes Craquelé in der Oberflächenversiegelung aufweisenden beschichteten (Resopal-) Elemente nicht restauriert (zu aufwendig und risikobehaftet), sondern in einem ersten Schritt digital-fotografisch reproduziert werden sollen. Dies werde bei Foto Marburg in Auftrag gegeben, wo man auf diese Arbeiten spezialisiert sei. Ob die Elemente dann eins zu eins (4 x 10 m) oder im Format angepasst auf moderne leichtere Bildträger aufgebracht und in der ursprünglichen oder in abgewandelter Komposition an der Wand installiert werden oder ob – wie in der Diskussion von Prof. Lommnitzer und Frau Sitichnothe-Botschafter favorisiert – eine rein digitale Version gewählt werde, sei in einem weiteren Schritt wiederum von diesem ‚Gremium‘ zu entscheiden. Herr Jahn spricht sich bereits jetzt gegen eine rein digitale Dauer(!)-Lösung aus, da die Wirkung im Raum der ursprünglichen zu wenig entspräche und diese mediale Transformation eine zu gravierende gegenüber dem Original sei. Über den weiteren Verlauf werde wie gewohnt berichtet.

**Ende der Sitzung: 18.15 Uhr**

Marburg, den 06.12.2022

gez.

T. Jahn  
(Stellv. Vorsitzender)

gez.

M. Klöck  
Geschäftsstelle